

Dieter Wolf

Hegel und Marx

**Zur Bewegungsstruktur des absoluten
Geistes und des Kapitals**

Inhalt

<i>Vorwort</i>	7	
<i>Kapitel 1</i>		
<i>Zur Bedeutung der Einheit des Gegensatzes von Natur und Geist für das Verhältnis von materialistischer zu idealistischer Dialektik</i>		
1. Revolutionärer Bruch mit der Philosophiegeschichte	11	
2. Kritik der Strukturanalogien zwischen absolutem Geist und Kapital	20	
3. Der doppelseitig polarische Gegensatz von Natur und Denken als Grundstruktur der hegelschen Einheit von Natur und Geschichte	31	
3.1 Die naturwüchsige Auflösung des doppelseitigen polarischen Gegensatzes nach der Seite des Denkens	32	
3.2 Geschichtliche Etappen des Begreifens der Wirklichkeit im Zeichen der gegensätzlichen Einheit von Natur und Vernunft	36	
4. Eingrenzung des Gegenstandsbereichs der Arbeit auf das Verhältnis von Hegels »Logik« zu Marx' Darstellung der bürgerlichen Gesellschaft	44	
<i>Kapitel 2</i>		
<i>Der absolute Geist als konkreteste Lösungsbewegung des Widerspruchs zwischen Natur und Denken</i>		50
1. Vorbemerkung	50	
2. Die »Identität von Identität und Unterschied« als spekulative Vermittlungsstruktur	51	
3. Die Gleich- und Ungleichsetzung von Natur und Geist	60	
4. Der doppelseitig polarische Gegensatz von Natur und Geist	66	
5. Die Vermittlung des absoluten Geistes mit sich selbst	81	
6. Der Widerspruch zwischen Natur und Geist als Springquell der Hegelschen Dialektik	86	
<i>Kapitel 3</i>		
<i>Zum Vergleich der Bewegungsstrukturen von absolutem Geist und Kapital</i>		90
1. Vorbemerkung	90	
2. Die Grundlagen des Widerspruchs zwischen Gebrauchswert und Wert	94	
3. Der doppelseitig polarische Gegensatz von Ware und Geld und der sich mit sich selbst vermittelnde Wert (Kapital) als Lösungsbewegung des Widerspruchs zwischen Gebrauchswert und Wert	99	

4. Zum Vermittlungszusammenhang zwischen der gesellschaftlichen Arbeit und dem Produktionsakt des absoluten Geistes	103
5. »Verselbständigung«, »Verknöcherung« und »Nachträglichkeit der Vereinigung« als Kriterien für den Dualismus der Einheit des Gegensatzes von Natur und Geist und des Verhältnisses von Gebrauchswert und Wert	111
5.1 Der dualistische Charakter des Verhältnisses von Gebrauchswert und Wert	113
5.2 Verselbständigung und Verknöcherung von Natur und Geist als mystisch verwandelte Formen der Verselbständigung und Verknöcherung von Gebrauchswert und Wert	116
5.3 Die Nachträglichkeit der Vereinigung von Natur und Geschichte als mystisch verwandelte Form der Nachträglichkeit der Vereinigung von Natur und Geschichte	121
5.4 Verkehrung von Einzelem und Allgemeinem	129
5.5 Die »Nachträglichkeit der Vereinigung« als Ursache für die verkehrte Auffassung der gesellschaftlichen Arbeit und der Einheit von Natur und Geschichte	135
5.6 Kritik an Werner Beckers »Anwendungsthese«	139
<i>Kapitel 4</i>	
<i>Der mystisch-irrationale Charakter der Einheit des Gegensatzes von Natur und Geist</i>	145
<i>Kapitel 5</i>	
<i>Grenzen der dialektischen Form der Darstellung</i>	156
1. Der Zirkellauf des absoluten Geistes als ein geschichtlicher und ein geschichtsloser Prozess	156
2. Die Grenzen der dialektischen Form der Darstellung in Hegels Philosophie	160
3. Die Bewegung reiner Denkformen als Resultat der Auflösung des Gegensatzes von Natur und Geist	166
4. Die Einheit des Gegensatzes von Natur und Geist als Bedingung einer Einleitung in das System der philosophischen Wissenschaften	171
5. Zum Verhältnis von wissenschaftlichem Bewusstsein und Alltagsbewusstsein	179
<i>Anmerkungen</i>	185
<i>Literaturverzeichnis</i>	194

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung besitzt den Charakter der Exposition eines Problems. Die Selbständigkeit, welche ihr dennoch zukommt und ihre eigenständige Veröffentlichung rechtfertigt, wird im ersten Kapitel verdeutlicht. Darin wird auf dem in groben Zügen umrissenen Hintergrund einer Darstellung des Verhältnisses von materialistischer zu idealistischer Dialektik das Feld abgesteckt, auf dem sich die Ausführungen über den Zusammenhang der Bewegungsstrukturen von absolutem Geist und Kapital bewegen.

Das Problem, um dessen Exposition sich die vorliegende Untersuchung bemüht und auf das alles bei einer Bestimmung des Verhältnisses von Marx zu Hegel ankommt, besteht darin zu erklären, warum in Hegels Philosophie die Einheit von Natur und Geschichte, um die es inhaltlich sowohl in der idealistischen als auch der materialistischen Dialektik geht, eine Bewegungsstruktur besitzt, die wesentlich derjenigen des Kapitals gleicht, durch das die bürgerliche Gesellschaft in ihrer historisch-spezifischen Form gekennzeichnet ist. Wie weit die Lösung dieses Problems auch immer in dieser Untersuchung entwickelt wird – in aller Vollständigkeit kann sie nur in einer konkret-historischen Analyse gegeben werden, in der Hegels Philosophie aus den materiell-gesellschaftlichen Verhältnissen seiner Zeit unter Berücksichtigung der Auswirkungen der unterschiedlichen Entwicklungsniveaus dieser Verhältnisse in Deutschland, Frankreich und England erklärt wird.

Für die Begründung der Übereinstimmung der beiden Bewegungsstrukturen und damit auch für die Bestimmung des Verhältnisses von materialistischer zu idealistischer Dialektik ist von ausschlaggebender Bedeutung, dass Hegel den inneren Zusammenhang von Natur-, Gesellschafts- und Denkformen *dualistisch* verkürzt in Form der Einheit des *Gegensatzes* von Natur und Geist entwickelt. Der Gegensatz von Natur und Geist ist der mystisch verdrehte Ausdruck der Durchsetzungsform des inneren Zusammenhangs von Natur- und Menschengeschichte, der unter bestimmten historisch-spezifischen Bedingungen einen gegensätzlichen Charakter besitzt. Dieser Gegensatz, dessen Herkunft aus der historisch-spezifischen Form der gesellschaftlichen Arbeit von Hegel nicht erkannt wird, ist der Ausgangspunkt seines Systems der philosophischen Wissenschaften, der die Bewegungsstruktur des absoluten Geistes prägt.

Zwar hat schon der junge Marx in seiner Auseinandersetzung mit Hegels »Staatsrecht« Hegels Verständnis von »Vermittlung« kritisiert und deren Misslingen dadurch charakterisiert, dass er sie als *dualistisch verkürzt* kennzeichnete. In der bisherigen Forschung ist man diesem Vorwurf nicht nachgegangen, sondern hat vielmehr bei aller kritischen Distanz zu Hegel rühmend hervorgehoben, dieser könne sich zu Recht als der Überwinder des allen vorangegangenen Philosophien noch eigenen Dualismus feiern. Die kommenden Ausführungen sollen zeigen, dass eine grundlegende Kritik an Hegels philosophischem System gerade darin besteht, diesen Dualismus aufzudecken, der für Marx nicht nur Hegels Darstellung der Einzelbereiche,

sondern auch die die Einzelbereiche in ihrem Zusammenhang darstellende »Logik« prägt.

Der Nachweis, Hegels Philosophie sei entgegen der landläufigen Meinung dualistisch, fällt mit dem Nachweis der Erzeugung des Gegensatzes von Natur- und Menschengeschichte zusammen. Da diese Erzeugung vor allem dadurch bestimmt ist, dass die Gesellschaftlichkeit der Arbeit in das Denken aufgelöst wird, tritt der Gegensatz von Natur und Geschichte stets in der Form des Gegensatzes von »Natur« und »Geist« auf. Die dualistische Struktur der Hegelschen Philosophie ist aus den Konsequenzen zu erklären, die die Erzeugung dieses Gegensatzes mit sich bringt. Sie ergeben sich daraus, dass der Vermittlungszusammenhang von Mensch und Natur in dem Maße unerkant bleibt, in dem – durch ihre historisch-spezifische Form bedingt – keine Einsicht in die innere Natur der gesellschaftlichen Arbeit gewonnen wird.¹

Der Gegensatz von Natur und Geist wird im Zuge eines Herausreißen der natürlichen und gesellschaftlichen Welt aus ihrem inneren, maßgeblich aus gesellschaftlicher Arbeit bestehenden Zusammenhang erzeugt, worin, in wechselseitiger Beziehung zueinander stehend, jede Seite die andere prägt. Natur und Geschichte werden nicht mehr als das genommen, was sie in und durch die praktische, in einem gesellschaftlichen Zusammenhang ablaufende Auseinandersetzung der Menschen mit der Natur sind. Sie werden vielmehr als das genommen, was sie für denjenigen sein müssen, der aufgrund fehlender Einsicht in die innere Natur der gesellschaftlichen Arbeit wesentliche ihre Eigentümlichkeit bestimmende Vermittlungsglieder ausspart. Natur und Geschichte werden zu in sich verkürzt begriffenen und dadurch äußerlich gegeneinander verselbständigten Bereichen der Wirklichkeit gemacht. Wie sich innerhalb des grundlegend aus gesellschaftlicher Arbeit bestehenden Zusammenhangs Natur und Geschichte wechselseitig bedingen, so bedingen sich in der Erzeugung des Gegensatzes, die der historisch-spezifischen Form der gesellschaftlichen Arbeit geschuldet ist, auch das verkürzte Begreifen von Natur und Geschichte, das ihre wechselseitige Verselbständigung gegeneinander einschließt. Gegenüber dem auch wesentlich aus der gesellschaftlichen Arbeit bestehenden und insgesamt von ihr aus zu erfassenden Vermittlungszusammenhang von Natur-, Gesellschafts- und Denkformen hat Hegels Einheit von Natur und Geschichte den Charakter einer *nachträglichen* Vereinigung von schon immer unter der Hand in sich verkürzt begriffenen und gegeneinander verselbständigten Seiten.

Ist mit der Einheit des Gegensatzes von Natur und Geist, bzw. mit dessen Auflösung auch die Bewegungsstruktur gegeben, in der Hegel den inneren Zusammenhang des Weltganzen entwickelt, dann fällt das Aufdecken des auch noch seine Philosophie kennzeichnenden Dualismus mit dem Freilegen

¹ Bereits die durch den Warenfetisch bedingte Auflösung des Gesellschaftlichen in die Natur oder in das Denken beweist, auf einfachste Weise wie die fehlende Einsicht in gesellschaftliche Arbeit zur Erzeugung des Gegensatzes von „Natur und Geist“ führt. Siehe Dieter Wolf, Einheit von Natur - und Gesellschaftswissenschaften. Ein modernes interdisziplinäres Projekt von Marx und Engels, 2.2 *Der Warenfetisch in seiner Bedeutung für die Erzeugung des Gegensatzes von Natur und Geist*, S. 105, zugänglich unter www.dieterwolf.net

der Bewegungsstruktur des absoluten Geistes zusammen. Die Kritik an Hegels Philosophie, so zeichnet sich hiermit ab, muss im Wesentlichen darin bestehen, den von Marx erhobenen Vorwurf des inneren Zusammenhang von Natur - und Menschengeschichte verkürzenden und verzerrenden Dualismus zu erhärten.

Für ein besseres Verständnis der kommenden Ausführungen ist es daher nicht unwesentlich, von vornherein die Bedeutsamkeit des Sachverhaltes aufzuhellen, dass Marx seine im Vorwurf des Dualismus sich resümierende Kritik an Hegels Darstellung des Zusammenhangs von bürgerlicher Gesellschaft und Staat auf die »Logik« überträgt. Indem Marx mit der Rechtsphilosophie auch die »Logik« als dualistisch kritisiert, weiß er, dass die Rechtsphilosophie nur die auf die gesamte gesellschaftliche Wirklichkeit (bürgerliche Gesellschaft und Staat) angewandte »Logik« ist. Marx bezeichnet die Rechtsphilosophie ausdrücklich als eine »Parenthese« zur »Logik«. Der Dualismus der »Logik« lässt sich folglich nicht aus Hegels Darstellung der bürgerlichen Gesellschaft und des Staates, und der Dualismus dieser Darstellung lässt sich nicht durch den Dualismus der »Logik« erklären. Wie man aus diesem falschen Zirkel herauskommt, darauf macht Marx selbst noch aufmerksam, indem seine Kritik von der Rechtsphilosophie ausgeht, deren Gegenstand die bürgerliche Gesellschaft und der Staat sind. Marx gelangt vermittelt über die Kritik an Hegels Auffassung des Zusammenhangs von bürgerlicher Gesellschaft und Staat dazu, dass die bürgerliche Gesellschaft in einer für Hegel unbewussten Weise der Ursprung für die »Logik« ist: Bevor Hegel bei der Darstellung von bürgerlicher Gesellschaft und Staat die »Logik« bloß anwendet, ist sie schon aus einem verkehrten Begreifen der bürgerlichen Gesellschaft hervorgegangen, aus dem auch ihr Dualismus zu erklären ist. Dieses verkehrte Begreifen, das selbst noch aus der bürgerlichen Gesellschaft als einer historisch-spezifischen Organisationsform gesellschaftlicher Arbeit zu erklären ist, ist mit der die Einheit von Natur und Geschichte idealistisch verdrehenden Erzeugung des Gegensatzes von Natur und Geist identisch. Dieser Gegensatz macht nicht nur die dualistisch verknöcherte Weise aus, in der Hegel in der Bestimmung seiner Einheit die Wirklichkeit sieht, sondern ist auch der Entstehungsgrund für die »Logik«.

Nur aufgrund der Erzeugung des Gegensatzes gibt es eine Verselbständigung des Denkens gegenüber der Natur und ein Begreifen des inneren Zusammenhangs von Natur und Geschichte, wobei dieser die Form der Auflösung dieses Gegensatzes in das Denken als das beiden Seiten gemeinsame Dritte besitzt. Hierdurch wird die auch schon die vorhegelsche Philosophie kennzeichnende relative Selbständigkeit des Denkens zur absoluten Selbständigkeit weitergetrieben; und nur aufgrund der Auflösung des Gegensatzes, die durch diesen bedingt, nach der Seite des Denkens erfolgt, gibt es eine Wissenschaft von der Art der Hegelschen »Logik«, in der sich im Medium des Denkens die gesamte inhaltlich auszuweisende Entfaltung und Vermittlung des Gegensatzes von Natur und Geist wiederholt. Die »Logik« ist ebenso dualistisch verknöchert wie die weltimmanente Auflösung des Gegensatzes, da sie nichts anderes ist, als die im Medium des Denkens festgehaltene Erinnerung des absoluten Geistes an das, was er in dieser Auflösung gewesen ist.

In dieser Untersuchung liegt der Schwerpunkt darauf, die Konsequenzen darzustellen, welche die Erzeugung des Gegensatzes für die Bewegungsstruktur des absoluten Geistes und für die Begründung ihrer Obereinstimmung mit der Bewegungsstruktur des Kapitals hat. Der absolute Geist organisiert sich selbst

durch das unbewusst-bewusste Handeln der seinen Willen vollstreckenden Menschen hindurch in einer Wirklichkeit, die als natürliches und gesellschaftliches System in ihrer Komplexität durch das Setzen und Lösen des dialektischen Widerspruchs zwischen Natur und Geistesformen bestimmt ist. Das Kapital organisiert sich selbst durch das unbewusst-bewusste Handeln der Menschen hindurch in einer Wirklichkeit, die als System der gesellschaftlichen Arbeit in ihrer Komplexität durch das Setzen und Lösen des dialektischen Widerspruchs zwischen dem Gebrauchswert und dem Wert der Waren bestimmt ist.²

Soweit eine Gleichheit der Bewegungsstrukturen von absolutem Geist und Kapital besteht, ergibt diese sich daraus, dass der absolute Geist auf mystisch irrationale Weise die Lösungsbewegung des dialektischen Widerspruchs zwischen der „Natur“ und dem „endlichen Geist“ ist und das Kapital auf rationale Weise die Lösungsbewegung des dialektischen Widerspruchs zwischen dem Gebrauchswert und dem Wert der Waren. Zur Erklärung dieser Gleichheit, die nichts mit einer mystisch irrationalen Vermischung von absolutem Geist und Kapital zu tun hat, gehört es zu zeigen, warum Hegel glaubt, dass unter Bedingungen der entwickelten bürgerlichen Gesellschaft der „ewig die Welt produzierende und reproduzierende absolute Geist“ sich so weit entwickelt hat, dass es in Natur, Gesellschaft und in der ihre Einheit begreifenden philosophischen Wissenschaft um das Setzen und Lösen des Widerspruchs zwischen Natur und Geist geht.

In einer anderen Untersuchung über“ Hegels Theorie der bürgerlichen Gesellschaft“ hat der Verfasser gezeigt, wie Hegel aufgrund fehlender Einsicht in die gesellschaftliche Arbeit, das »Verhältnis der Menschen zur Natur von der Geschichte ausschließt« und hierdurch »den Gegensatz von Natur und Geschichte erzeugt«. Ausführlich wird begründet, dass Hegel den Gestaltungen des Scheins an der Oberfläche der bürgerlichen Gesellschaft verhaftet bleibt, hierdurch die Gesellschaftlichkeit der Arbeit in den Geist auflöst und demzufolge Natur und Geschichte aus ihrem maßgeblich durch gesellschaftliche Arbeit bestimmten Zusammenhang herausreißt.³

² Dieter Wolf: Der dialektische Widerspruch im *Kapital*, VSA -Verlag Hamburg, 2002. Auszüge zugänglich unter: www.dieterwolf.net.

³ Dieter Wolf, Hegels Theorie der bürgerlichen Gesellschaft, Eine materialistischer Kritik, VSA -Verlag Hamburg,. Zur Zeit vergriffen, aber vollständig zugänglich unter www.dieterwolf.net

